



Dr. med. Kuno Winn, MdL

Vorsitzender des Hartmannbundes –  
Verband der Ärzte Deutschlands

## ALLES ANDERE ALS FONDASTISCH...

...ist das Eckpunktepapier zur Gesundheitsreform 2006, das die Große Koalition nach monatelangen zähen Verhandlungen vorgestellt hat. Es markiert weder ein großes Reformwerk, noch sind wichtige Detailfragen geklärt. Zu sehr ist das Papier geprägt vom krampfhaften Bemühen der Koalitionspartner, zwei völlig verschiedene Konzepte auf den kleinsten gemeinsamen Nenner zu bringen. Trotzdem: Der entschlossene Widerstand der Ärzte war nicht umsonst. Die Politik ist sichtbar bemüht, unseren Forderungen zumindest offenkundig entgegenzukommen. Vorsicht ist dennoch – oder gerade deshalb – geboten! Wie vom Hartmannbund schon seit Jahren gefordert, wird die ärztliche Leistung zwar künftig in Euro und Cent honoriert, die Auswirkungen der geplanten Pauschalierungen müssen wir uns im Detail allerdings sehr genau ansehen. Mit den vorgesehenen Abstaffelungsregelungen etwa wird uns die alte Budgetierung unter anderem Namen durch die Hintertür erneut in das System geschoben. Für uns Ärzte heißt das, dass wir auch künftig unbezahlte Leistungen erbringen werden müssen. Wer sich an Kürzungen am gesetzlichen Leistungskatalog nicht herantraut, gleichzeitig aber nicht mehr Geld in das System bringt, der programmiert auch für die Zukunft Rationierung zu Lasten von Ärzten und Patienten vor. Im Gegensatz zum selbst formulierten Anspruch des Gesetzgebers bleibt das Gesundheitssystem auch nach der Reform chronisch unterfinanziert. Die Beitragserhöhung der GKV wird das Defizit nicht decken.

Höchste Alarmstufe gilt trotz aller gegenteiliger Bekundungen auch für den Bereich der privaten Krankenversicherungen. Der zukünftige Basistarif mit einem Kontrahierungszwang ohne Risikoprüfung und vor al-

lem die Verlängerung der Verdienstzeiten oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze auf drei Jahre rühren in zentralen Punkten an dem bisher erfolgreichen Geschäftsmodell.

Interessant ist schließlich die zukünftige Rolle der KBV. Ihre originäre Aufgabe als Interessenvertretung der niedergelassenen Ärzte findet sich im Eckpunktepapier an keiner Stelle mehr wieder. Schwarz auf weiß wird die KBV hier als bloßer Erfüllungsgehilfe der Politik zementiert. Gespannt sieht der Hartmannbund der Entwicklung der Körperschaft entgegen. Die von der KBV in Auftrag gegebene Umfrage unter ihren Mitgliedern wird zeigen, welchen Stand die Organisation und das Kollektivvertragssystem bei den Vertragsärzten und -psychotherapeuten haben. Ob das Votum für den Erhalt des bisherigen Systems ausfallen wird, ist nicht abzusehen. Eines aber ist klar: Egal was passiert, die Mitglieder des Hartmannbundes sind für die Zukunft gut aufgestellt. Für den Fall der Fälle wird der Verband ein Auffangkonzept für zukünftige Strukturen erarbeiten.

Noch ist nichts in Gesetzestext gegossen. Im Gegenteil: Die Große Koalition hadert mit sich selbst. Gemeinsam mit anderen Ärzteverbänden kämpft der Hartmannbund weiter entschlossen für seine Ziele: Am 22. September steht uns der nächste große Protesttag ins Haus.

## TITELTHEMA

2

### Das Eckpunktepapier

Nach einer schweren Geburt erblickte es Anfang Juli das Tageslicht: Das Eckpunktepapier der Großen Koalition zur Gesundheitsreform 2006.

4

### Die Honorarreform

5

### Ärzteproteste

7

### Mitgliederbefragung

## GESUNDHEITSPOLITIK

6

### Tarifverhandlungen in den Krankenhäusern

8

### Arbeitsgruppe Bürokratieabbau

## NAMEN UND NACHRICHTEN

9

### „Ärzte helfen Ärzten“

## AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

10

### LV Bremen, LV Baden-Württemberg, LV Nordrhein, LV Hessen, LV Saarland

### Medizinstudenten

### Termine

## SERVICE

12

### Fachhochschule Riedlingen mit neuem Studien-Angebot Die Serviceleistungen des HB Kleinanzeigen Impressum